



Der 129. Deutscher Ärztetag findet heuer vom 27. bis 30. Mai statt in Leipzig – die feierliche Eröffnung in der Stadt- und Pfarrkirche St. Nikolai.

Das Bayerische Ärzteblatt vom Mai 1975

„Humanitas unter Hammer und Sichel“ titelt in der Mai-Ausgabe 1975 des *Bayerischen Ärzteblatts* ein umfassender Beitrag von Wolfgang Koch, in welchem die Rolle und Stellung der Ärztinnen und Ärzte in der DDR thematisiert wird.

Unter dem Motto „Nur ein guter Sozialist ist ein guter Arzt“ seien die Ärzte in der DDR nicht nur zu aktiver parteipolitischer Arbeit nach außen verpflichtet worden, sondern sie hätten auch im Gespräch mit ihren Patientinnen und Patienten die Werte der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verbreiten müssen. „Der vorbildlich sozialistische Arzt hat gesellschaftliche Aufgaben zu erfüllen und nach sozialistischen Grundsätzen zu handeln. Und selbstverständlich kann nur der Facharzt werden, der die tieferen Zusammenhänge zwischen der marxistisch-leninistischen Ideologie und ihren Ausführungen in der DDR erkannt hat und in der Lage ist, darüber Redezeugnis abzulegen“, so Koch. Politisch gewünschtes Verhalten hätten besonders Ärzte im Hochschulbereich zeigen müssen. Passivität sei in der Regel rasch registriert und mit der Versetzung ins staatliche Gesundheitswesen – in eine Staatspraxis oder in ein Kreis- oder Bezirkskran-



kenhaus – beantwortet worden. Für die politische Weiterbildung hätten regelmäßige Seminare über Marxismus und Sozialismus gesorgt.

Weitere Themen: „Welchen Beitrag können die Assistenzärzte für die ärztliche Fortbildung leisten?“, „Liquidationsrecht des Krankenhauses für ärztliche Wahlleistungen?“, „Wie viele Ärzte haben wir wirklich?“, „20 Jahre Hartmannbund-Stiftung: Ärzte helfen Ärzten“, „Seltene Exemplare – Hausärzte in Schweden“, „Aktuelle Probleme des Diabetes mellitus und der Fettstoffwechselstörungen“, „Brief aus Bonn“.

Unter www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv ist die komplette Ausgabe einzusehen.

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Deutschland nach der Wahl – die Herausforderungen gerade im Gesundheitswesen sind riesig: demografische Entwicklung, Fachkräftemangel, steigender Kostendruck, Digitalisierung oder medizinischer Fortschritt. Der Koalitionsvertrag „Verantwortung für Deutschland“ der Regierungsparteien CDU/CSU und SPD beinhaltet so einige Reformansätze. Aber reichen diese aus?

Den Titelbeitrag dieser vorliegenden Mai-Ausgabe „Neu in der Orthopädie und Unfallchirurgie“ hat Professor Dr. Ralf Bieger et al. verfasst. Das Autorenteam beschreibt darin aktuelle Trends in der chirurgischen Therapie des Bewegungsapparates, beispielsweise die gelenkerhaltende und auch die gelenkersetzende Chirurgie bis hin zu patientenindividuellen Lösungen.

Mit Beiträgen über „Multiple Leberläsionen“, „Sepsis – Erkennung und Behandlung in der klinischen Praxis“, „16. Bayerischer Krankenhaus-trend 2025“, „Cannabis – ein Panorama über aktuelle Entwicklungen“ oder „WhatsApp-Kommunikation in der Ärzteschaft“ präsentieren wir Ihnen ein wirklich breites Themenspektrum an medizinischen sowie gesundheits- und berufspolitischen Themen.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin